

Wo sitzen die Verteurer?

Auf dem von der „Rohö“ kürzlich veranstalteten „Reichshausfrauentag“ in Wien kam es zu einem artigen Zwischenfall. Die Berichte liberaler Blätter über die Debatte auf der Tagung enthalten auch folgende Stelle:

Frau Professor Virginia Brunner (Innsbruck) verlangte Maßnahmen gegen die Verbreitung der Schundware auf dem Gebiete der Surrogatmittel und es wurde über ihren Antrag eine diesbezügliche Resolution beschlossen.

Frau Professor U m ü l l e r (Graz) besprach die Ap-provisionierungsverhältnisse in G r a z, die nach erfolgter Be-seitigung einiger Mißstände im allgemeinen leidlich seien. F l e i s c h, sagte sie, gibt es bei uns genügend. Es ist zwar teuer, 7 Kronen das Kilo. (Schallende Heiterkeit. Rufe: D a s i s t t e u e r ?)

Rednerin: Wir in der Provinz sind an billige Preise gewöhnt.

Dagegen bezeichnet Frau Olga M a y e r (Mödling) die Verhältnisse in den S t ä d t e n um Wien als sehr ungünstig, da die geringe Produktion Wien zuzufiehe.

„Wir in der Provinz sind an billige Preise gewöhnt!“ Also wo sitzen die Verteurer? Die Verbraucherorganisationen vom Schlage der „Rohö“ und ihre Händlerpresse werden künftig nicht mehr gut behaupten können, daß die Teuerung „vom Lande“, von den „agrarischen Bucherern“ stamme. Wir in der Residenz sind leider n i c h t an billige Preise gewöhnt und hier, wo das Händlertum alles regiert, erregt es selbst in einer Verbraucherversammlung „schallende Heiterkeit“, wenn der Fleischpreis von 7 Kronen als teuer beklagt wird.